AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013

I. Rahmenbedingungen

Die AVEA GmbH & Co. KG (AVEA) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist. Es hat seinen Hauptsitz in Leverkusen und unterhält eine Zweigniederlassung in Engelskirchen. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln unter HRA 20829 eingetragen.

I.1. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung

Gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die AVEA den nachstehenden Bericht:

I.1.1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

I.1.2. Zweckerreichung

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf der Grundlage des Subunternehmerkonzeptes werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert. Die Umsätze werden im Wesentlichen mit den Gesellschaftern erzielt; die Abrechnung erfolgt gemäß LSP.

Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Gesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen ihrerseits erhielten im Jahr 2013 von der AVEA GmbH & Co. KG eine nach LSP-Grundsätzen orientierte Vergütung.

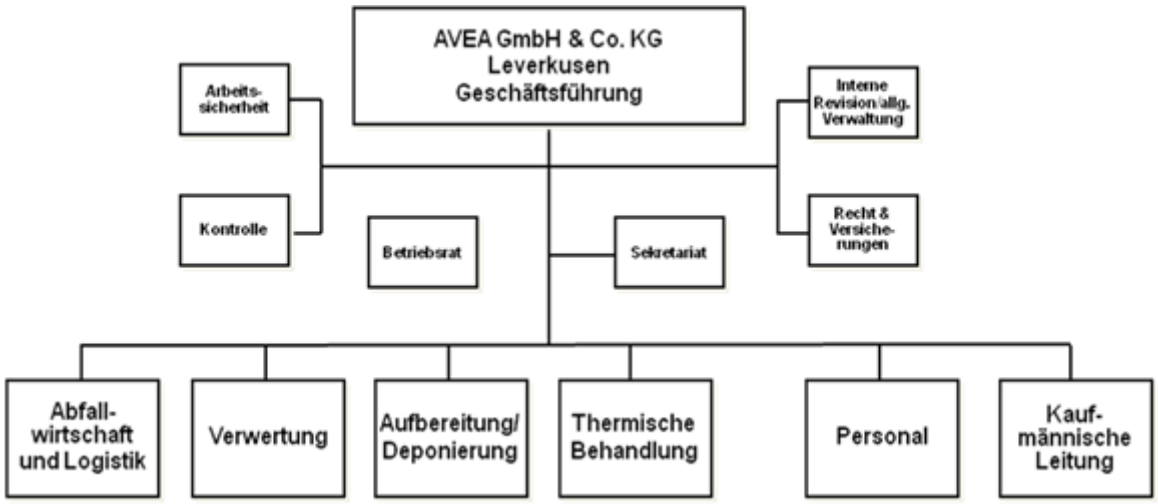
Die AVEA bedient sich zur Durchführung des operativen Geschäftes folgender Tochtergesellschaften:

- AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG
- AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG
- ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)

Die Entsorgung der Abfälle im Gebiet der Gesellschafter war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet, so dass der öffentliche Zweck der Gesellschaft erreicht wurde.

II. Organisation

Die Aufbauorganisation der AVEA-Unternehmensgruppe ist folgendermaßen gegliedert:



Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet. Zentrale Aufgaben werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes für die Tochterunternehmen durchgeführt.

Die Geschäftsführung obliegt der AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp.

III. AVEA Unternehmensbereiche

Die Unternehmensbereiche Abfallwirtschaft und Logistik, Verwertung, Thermische Behandlung sowie Aufbereitung/Deponierung nehmen operative Aufgaben wahr.

Der Bereich Abfallwirtschaft und Logistik ist zuständig für das Einsammeln und den Transport von Abfällen / Wertstoffen, dem Betrieb des Wertstoffzentrums und der stationären Schadstoffannahmestelle in Leverkusen sowie der mobilen Schadstoffsammlung.

Der Bereich Verwertung übernimmt den Betrieb einer Abfallsortieranlage, den Betrieb einer Vergärungsanlage und den Betrieb von Grünabfallkompostierungsanlagen.

Weiterhin sind die Erfassung, der Transport und die Demontage von Elektroaltgeräten aus kommunaler und gewerblicher Sammlung einschließlich ihrer ordnungsgemäßen Verwertung / Entsorgung diesem Bereich zugeordnet. Die sich ergebenden Wertstoffe werden vermarktet.

Der Bereich Thermische Behandlung beinhaltet den Betrieb des MHKW Leverkusen.

Alle zuvor genannten Bereiche sind der AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG zugeordnet.

Zum Unternehmensbereich Aufbereitung/Deponierung gehört das Unternehmen AVEA Aufbereitungs- und Deponierungs GmbH & Co. KG.

Gegenstand dieses Unternehmens ist der Ausbau und Betrieb von Deponien, die Sammlung und Entsorgung von Sonderabfällen sowie die Beseitigung und Verwertung von Abfällen und Reststoffen.

Der Konzern hat im Jahr 2013 einen Jahresüberschuss in Höhe von 4.804 T€ (Vorjahr: 3.987 T€) erwirtschaftet.

IV. Geschäftsverlauf der Unternehmensbereiche in 2013

IV.1. Abfallwirtschaft und Logistik

In den Monaten November und Dezember wurde die Laubsammlung für die Stadt Leverkusen organisiert und durchgeführt. Insgesamt wurden ca. 30 Tonnen Herbstlaub erfasst.

Am Wertstoffzentrum in der Dieselstraße wurde die Verladung der Elektrogroßgeräte mit Hilfe eines neuen Staplers deutlich verbessert. Haushaltsgroßgeräte und Kühlschränke können nun mittels einer Greifklammer direkt in die Abrollcontainer eingestapelt werden. Aufgrund von behördlichen Auflagen wurden zudem neue Abrollcontainer mit hydraulischem Deckel beschafft.

Eine neue Fahrzeugtechnik für den Werkverkehr wurde eingeführt. Es handelt sich dabei um Sattelzugmaschinen, die mit einem Schubauflieger ausgestattet sind. Diese Auflieger gewährleisten im Vergleich zu den herkömmlichen Abrollcontainerfahrzeugen bei gleich hohem Ladevolumen eine bis zu 30 % höhere Nutzlast. Zudem sind die Entladezeiten durch die Abschiebetechnik um ein vielfaches geringer. Mit dieser Fahrzeuggeneration können sowohl Abfälle oder auch Rostaschen transportoptimiert befördert werden. Zunächst wurden zwei Abrollcontainerfahrzeuge durch diese Technik ersetzt.

IV.2. Verwertung

In 2013 wurden im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung insgesamt 86.880 Tonnen Bio- und Grünabfall angenommen. Von der Gesamttonnage entfielen 55.646 Tonnen auf den Bioabfall.

Die Arbeiten im Rahmen der Erweiterung der Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe (VKL) wurden abgeschlossen. Es erfolgte die behördliche Abnahme. Aufgrund des Umbaus konnten 2013 in der Anlage bereits 40.000 Tonnen Bioabfall verarbeitet werden. Hieraus wurden unter anderem ca. 8.000 Megawattstunden (MWh) Strom produziert und in das öffentliche Netz eingespeist. Mit der Abwärme der Motoren wurde der Standort des Entsorgungszentrums Leppe mit Wärme versorgt. Die überschüssige Menge wird für den Betrieb einer Holztrocknung eingesetzt.

In 2013 wurde zum ersten Mal hygienisierter Flüssigdünger für die Landwirtschaft produziert. Im Frühjahr wurden von diesem Material ca. 3000 Tonnen in die Landwirtschaft vermarktet.

Auf den drei Biomassezentren macht die Produktion von Holzbrennstoffen aus Grünabfällen für Biomassekraftwerke weiterhin gute Fortschritte. Das Planziel 2013 konnte leicht überschritten werden.

Für den Standort des Rohstoffrückgewinnungszentrums Bockenberg in Bergisch Gladbach wurde 2013 der Antrag für eine Erweiterung der Anlage eingereicht. Neben einer Anpassung der Infrastruktur sollen in Abhängigkeit von den abfallwirtschaftlichen Rahmenbedingungen drei Hallen für Aufbereitung, Lagerung und Vermarktung verschiedener Produkte errichtet werden. Der Betrieb der Gesamtanlage lief 2013 entsprechend der Planung.

IV.3. Aufbereitung/Deponierung

Im Entsorgungszentrum Leppe wurde im 3. Quartal auf dem Rostascheplatz mit Siebanlage ein Austausch der alten Siebmaschine und die Installation weiterer Klassierstufen realisiert. Im Hinblick auf die durchgeführten Maßnahmen mussten am Standort keine baulichen Veränderungen durchgeführt werden, da auch die erneute Anlagentechnik semimobil ist und auf der vorhandenen Schwarzdecke aufgestellt wurde.

Das neue optimierte Zusammenspiel der Klassierstufen ermöglicht nun eine Kornvereinzelung auf den beiden Wirbelstromabscheidern, so dass das Wertstoffausbringen der NE-Metalle gesteigert werden konnte.

Auf der Mineralikdeponie Leppe inkl. des Projektes Metabolon wurden im Geschäftsjahr 2013 ca. 162.000 Tonnen (im Vorjahr: 124.000 Tonnen) Abfälle abgelagert. Auf der Erddeponie Lüderich wurde ein Volumen von rd. 109.000 m³ (Vorjahr 135.000 m³) deponiert. In der Müllumschlagsanlage Leppe wurden rd. 71.000 Tonnen (Vorjahr: 69.000 Tonnen) zu größeren Transporteinheiten verladen.

IV.4. Thermische Behandlung

Im Jahr 2013 ist die Verfügbarkeit der Verbrennungslinien gegenüber den zwei Vorjahren um 1,5 %-Punkte zurückgegangen, befindet sich aber weiterhin auf einem sehr guten Niveau. Diese Reduzierung ist im Wesentlichen längeren Revisionsstillständen mit umfangreichen Arbeiten und einem 1-wöchigen geplanten Gesamtstillstand mit Arbeiten an zentralen Anlagenteilen geschuldet.

Die planmäßigen Anlieferungen in Höhe von 216.000 Tonnen wurden um 11.338 Tonnen mit ca. 227.338 Tonnen noch weit überschritten. Die Verbrennungsmenge beläuft sich auf ca. 221.000 Tonnen.

Der negative Trend bei der Fernwärmeauskopplung hat sich stabilisiert und wurde durch den Schaden an einem Fernwärmetauscher der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG in der Zeit vom 07.02. bis 06.03.2013 sowie durch weitere Stillstandszeiten durch Arbeiten an den Dampfleitungen im Sommer noch verstärkt. Der Planansatz zur Fernwärmeauskopplung von 130.000 MWh wurde mit ca. 115.693 MWh deutlich unterschritten. Die Preise für die Fernwärme lagen ebenfalls deutlich unter dem Planansatz, so dass die Erlöse unbefriedigend sind. Dies wird durch Zahlungen der Versicherung zur Betriebsunterbrechung für den schadensbedingten Ausfall im Februar / März nur in geringem Maße kompensiert.

Der Turbogenerator 3 wurde zum Ende des 1. Quartals 2013 und damit vor Ablauf der Gewährleistungsfristen revidiert, um eventuelle versteckte Mängel aufzudecken. Die Revision wurde auf Seiten der AVEA vom VGB begleitet. Es wurden keine nennenswerten Mängel festgestellt. Von diesem Ereignis abgesehen befindet sich der Turbogenerator weiterhin im stabilen Dauerbetrieb. In 2013 konnten annähernd 39.000 MWh elektrische Energie in das öffentliche Netz eingespeist werden. Damit wurden bei der Stromauskopplung die mengenmäßigen Planansätze um 2.000 MWh überschritten, hier war der Preis jedoch ebenfalls weiterhin auf sehr niedrigem Niveau und unter dem Planansatz.

Für das Projekt „Bunkererweiterung“ wurde im 1. Quartal 2013 mit der Einreichung der Scopingunterlagen bei der Bezirksregierung Köln das Genehmigungsverfahren eingeleitet. Der Scoping-Termin zur Abstimmung der Anforderungen der beteiligten Behörden wurde am 05.06.2013 durchgeführt. Der Genehmigungsantrag wurde nach erfolgreicher Vollständigkeitsprüfung am 11.12.2013 bei der Bezirksregierung Köln eingereicht.

V. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

V.1. Ertragslage

Für den Konzern stellt sich die Ertragslage gegenüber dem Jahr 2013 wie folgt dar:

	2013 T€	2012 T€	Veränderung in %
Erträge	70.872	71.799	-1
Aufwendungen	66.068	67.812	-3
Jahresüberschuss	**4.804**	**3.987**	**20**

Für das höhere Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere die Auflösung einer Aufwandsrückstellung in Höhe von 1.100 T€ verantwortlich.

Im Einzelnen setzen sich die Erträge wie folgt zusammen:

	2013 T€	2012 T€	Veränderung in %
Thermische Behandlung	35.208	36.760	-4
Verwertung	11.163	12.020	-7
Abfallwirtschaft und Logistik	10.676	8.929	20
Aufbereitung/Deponierung	9.143	10.824	-16
Umsatzerlöse	**66.190**	**68.533**	**-3**
Sonstige Zinserträge	168	162	4
Sonstige Erträge	4.514	3.104	45
Gesamt	**70.872**	**71.799**	**-1**

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich durch geringere Energieerlöse und Wertstofferlöse gesunken. Bei den sonstigen Erträgen ist u.a. die Auflösung einer Aufwandsrückstellung im Wesentlichen für den Anstieg verantwortlich.

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	2013 T€	2012 T€	Veränderung in %
Materialaufwand	20.086	23.386	-14
Personalaufwand	20.435	20.158	1
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	12.287	12.160	1
Übrige Aufwendungen	12.166	10.906	12
Ertragsteuern	887	1.006	-12
Sonstige Steuern	207	196	6
Gesamt	**66.068**	**67.812**	**-3**

Korrespondierend zu den geringeren Umsatzerlösen sind auch die Aufwendungen im AVEA-Konzern gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Die geringeren Ertragsteuern im Vergleich zum Vorjahr sind hauptsächlich mit der steuerneutralen Auflösung der Aufwandsrückstellung zu begründen.

Im Konzern waren im Geschäftsjahr 2013 einschließlich der Geschäftsführer durchschnittlich 385 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 383) beschäftigt.

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 T€	2012 T€
Löhne und Gehälter	15.988	16.048
soziale Abgaben	4.447	4.110
Gesamt	**20.435**	**20.158**

V.2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2013 hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 120.630 T€ um 1.133 T€ auf 121.763 T€ erhöht.

Anlagenzugängen in Höhe von 12.595 T€ standen Anlagenabgänge im Buchwert von 837 T€ (im Wert von ursprünglichen Anschaffungskosten von 3.919 T€), Umbuchungen in Höhe von -103 T€ sowie Abschreibungen in Höhe von 10.257 T€ gegenüber. Dadurch erhöhte sich das Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr um 1.398 T€ auf 98.529 T€.

Das Umlaufvermögen ist im Wesentlichen durch die Abnahme der liquiden Mittel von 23.411 T€ um 240 T€ auf 23.171 T€ gesunken.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital von 49.289 T€ auf 50.293 T€ erhöht und zwar durch den Jahresüberschuss in Höhe von 4.804 T€ bei gleichzeitiger Gewinnentnahme in Höhe von 3.800 T€.

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€	Veränderung in T€	Veränderung in %
Kapitalanteile der Kommanditisten	11.000	11.000	0	0
Rücklagen Kommanditisten	26.770	26.770	0	0
Bilanzgewinn	12.523	11.519	1.004	9
Gesamt	**50.293**	**49.289**	1.004	2

Die Rückstellungen in Höhe von 13.485 T€ setzen sich aus den Pensionsrückstellungen mit 592 T€, den Steuerrückstellungen mit 547 T€ und den sonstigen Rückstellungen in Höhe von 12.346 T€ zusammen.

Die Verbindlichkeiten sind von 56.495 T€ auf 57.985 T€ gestiegen. Dies ist im Wesentlichen durch Tilgungen von Darlehen in Höhe von 5.678 T€ und die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter um 6.911 T€ bedingt.

V.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

V.3.1. Wirtschaftliches Eigenkapital und Eigenkapitalquote

Nach der bisherigen Stellungnahme des Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) PH 9.720.1 in der Fassung vom 27.02.2007 ist im Regelfall eine Eigenkapitalausstattung zwischen 30 % und 40 % als angemessen anzusehen.

Berechnung der Eigenkapitalquote:

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Eigenkapital	50.293	49.289
Bilanzsumme	121.763	120.630
Eigenkapitalquote in %	**41,3**	**40,9**

Die Eigenkapitalquote des Konzerns liegt zum 31.12.2013 bei rd. 41 %. Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns ist daher als angemessen anzusehen.

V.3.2. Wirtschaftliche Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität zum 31.12.2013 bezogen auf das Eigenkapital ohne Jahresüberschuss 2013 beträgt 10,6 % (Vorjahr: 8,8 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt 7,3 % (Vorjahr: 5,8 %).

V.3.3. Liquidität 2. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals (32.931 T€) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte

(23.171 T€)) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von rd. 70,4 % auf. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital durch kurzfristige Finanzmittel zu rd. 70,4 % gedeckt.

V.3.4. Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Eigenkapital	50.293	49.289
mittel- und langfristiges Fremdkapital	38.539	42.682
Summe	**88.832**	**91.971**
Anlagevermögen	98.529	97.131
Anlagendeckungsgrad in %	**90,2**	**94,7**

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

VI. Risikobericht

Die Geschäftsfelder der AVEA-Unternehmensgruppe sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Risikopolitik der AVEA wird ausgehend von der Unternehmensstrategie durch die Geschäftsführung festgelegt und situativ an sich verändernde Unternehmensumfelder angepasst.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, werden wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt; deren Elemente in Summe zu einem integrativen Risikomanagement-System zusammengefasst sind. Über einen einheitlichen Informationskreislauf mit formalisierten Berichtswegen wird gewährleistet, dass alle Tochtergesellschaften in das zentrale Risikomanagement der AVEA eingebunden sind. Die Aufgabe der Risikoidentifikation und -überwachung liegt dabei dezentral in der Verantwortung der Führungskräfte der operativen Geschäftsbereiche.

Die Geschäftsführung erhält über ein standardisiertes Berichtswesen einen Überblick über die aktuelle Risikolage des Unternehmens; akute Risiken werden dabei unverzüglich im Rahmen der adhoc-Berichterstattung kommuniziert.

Durch eine enge Verzahnung mit dem Tätigkeitsbereich Unternehmenssteuerung und Controlling kann die Geschäftsführung die Auswirkungen der identifizierten Risiken und Chancen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zeitnah bewerten und erforderlichenfalls sofortige Gegenmaßnahmen einleiten.

Das Risikomanagement ist wesentlicher Bestandteil der quartalsweisen Berichterstattung an die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat und zielt auf regelmäßige systematische Identifikation, Kontrolle, Beurteilung und Dokumentation von Risiken ab.

Hierzu wurde als Hilfsmittel zur Risikoerkennung im ersten Schritt unter Anwendung des durch das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) entwickelten Fragenkatalogs eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die aus den Fachbereichen einzeln benannten Risiken in die Risikoarten

- Strategie- / Umfeld-Risiken,
- Finanzwirtschaftliche Risiken,
- Leistungswirtschaftliche Risiken,
- Personelle Risiken,
- Technische Risiken,

unterteilt und nach Schadenshöhe sowie der voraussichtlichen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Insbesondere resultieren Risiken aus steigenden Energie- und Rohstoffpreisen bzw. sinkenden Stromerlösen, die als Kalkulationsbestandteile in die Berechnung der Selbstkosten einfließen und somit die Entgeltentwicklung negativ beeinflussen könnten.

Nach unserer Einschätzung ergeben sich aber im Zusammenhang mit den im Risikobericht beschriebenen Risiken keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AVEA-Gruppe.

Die sich aus den dargestellten Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert. Insgesamt sind die Risiken beherrschbar, es existieren zum Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung wissentlich keinerlei Risiken, welche den Fortbestand der AVEA-Unternehmensgruppe bedrohen oder ernsthaft gefährden. Unter der Prämisse einer sich nicht weiter verschlechternden Wirtschaftslage erwarten wir aus heutiger Sicht keine wesentlichen negativen Veränderungen der Risiken innerhalb der AVEA-Gruppe.

VII. Prognose- und Nachbericht

VII.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Durch die Entsorgungsverträge werden auch in den folgenden Jahren kommunale Sammel- und Transportdienstleistungen für die Stadt Leverkusen durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2014 und darüber hinaus gehen wir deshalb von einem weiterhin positiven Geschäftsverlauf aus. Die Auftragslage wird sich aufgrund der Rahmenbedingungen weiterhin auf die kommunalen Geschäftsbereiche konzentrieren.

VII.2. Verwertung

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünkompostierung wird aufgrund der bestehenden Entsorgungsverträge im Geschäftsjahr 2014 und den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie in 2013 gerechnet. Wesentliche Einmaleffekte sind im Jahresabschluss 2013 nicht aufgetreten.

Im folgenden Jahr sind für diesen Bereich im Wesentlichen Investitionen für die Vergärungsanlage sowie für mobile Anlagegüter eingeplant. Auf der Vergärungsanlage werden vorwiegend Ersatzinvestitionen für die seit 1998 in Betrieb befindliche Maschinentechnik getätigt. Neben baulichen Ertüchtigungen wird die Kompostaufbereitung erneuert und die

Gärrestentwässerung optimiert. Wenn die ersten positiven Betriebserfahrungen der Holztrocknung vorliegen, soll dieser Bereich ausgebaut werden.

Das wesentliche Geschäft der Sortieranlage am Standort Bockenberg ist auch in 2014 die Sortierung und Verwertung von kommunalem Sperrmüll aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Oberbergischen Kreis, der Stadt Leverkusen sowie von externen Anbietern.

In den folgenden Geschäftsjahren werden ebenso wie im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 die Materialien, die keiner stofflichen Verwertung zugeführt werden können, in den Verbrennungsanlagen Bonn und Leverkusen thermisch verwertet.

Im Bereich der Papierverwertung wird die nahezu gleiche Menge wie im Vorjahr erwartet.

VII.3. Aufbereitung/Deponierung

Die genutzten Anlagen werden vom BAV gepachtet. Die Verpflichtungen zur Rekultivierung der Deponien liegen beim BAV.

Nach der Schließung der Zentraldeponie Leppe für unvorbehandelte organische Abfälle steht die Deponie nur noch für nicht organische Abfallstoffe zur Verfügung. Es ist vorgesehen, die Ablagerung und Behandlung von mineralischen Stoffen bis Ende 2020 fortzuführen. Für den Deponieabschnitt 6.1 der Deponie Leppe in Lindlar ist der Antrag hierzu genehmigt worden.

Weiterhin werden auch das Sonderabfallzwischenlager und die E-Schrott-Übergabestelle, die Bauschuttaufbereitung, die Siebanlage für Rostaschen, die Sortieranlage für Gewerbeabfälle, das Wertstoffzentrum sowie die Müllumschlagsanlage betrieben. Die Genehmigungen des Sonderabfallzwischenlagers und der Sortieranlage auf dem Gelände des Standortes Zentraldeponie Leppe unterliegen keiner zeitlichen Beschränkung.

Die Siebanlage mit nachgeschalteter Separationstechnik dient der Ausschleusung von NE-Metallen. Die damit verbundene Vermarktung der aussortierten Wertstoffe wird auch in 2014 zur positiven Entwicklung der Ertragslage beitragen.

Aufgrund der erwarteten entsorgungswirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland ist auch in den Jahren 2014 und 2015 von einem positiven Verlauf auszugehen.

VII.4. Thermische Behandlung

Das Genehmigungsverfahren zum Projekt „Bunkererweiterung“ wurde durch die Bezirksregierung Köln am 20.01.2014 öffentlich bekannt gemacht. Ziel ist es die Genehmigung zum Ende des 2. Quartals 2014 zu erhalten.

Im Rahmen der erwarteten gesamtwirtschaftlichen positiven Entwicklung in Deutschland ist auch in den Jahren 2014 und 2015 in der Entsorgungswirtschaft von einem positiven Verlauf auszugehen.

VII.5. Sonstiges

Die AVEA ist grundsätzlich nicht marktorientiert, sondern ist fast ausschließlich für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und der BAV tätig. Der Fortbestand der Gesellschaft wird deshalb im Wesentlichen durch die Vertragsbeziehungen mit den Gesellschaftern bestimmt.

Auf der Grundlage des öffentlichen Preisrechts werden der Gesellschaft die anfallenden Abfallentsorgungskosten einschließlich eines Gewinnzuschlages in Höhe von 1 % durch die Gesellschafter ersetzt, insofern wird dadurch das Gesellschaftsergebnis beeinflusst.

Der Plan für das Jahr 2014 sieht ein Konzernergebnis in Höhe von 2.312 T€ vor. Aufgrund der Planung werden im Jahr 2014 voraussichtlich Umsatzerlöse von ca. 67.000 T€ realisiert.

Chancen sehen wir ebenso in dem bevorstehenden Wandel der Energiegewinnung sowie bei Innovationen in der Umwelttechnik.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Leverkusen, den 25. April 2014

AVEA GmbH & Co. KG

AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -